

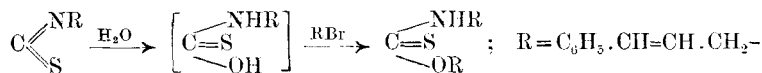
Mitteilung aus der Chemischen Abteilung des Forschungsinstituts
für Chemotherapie zu Frankfurt a. M.

Die Darstellung höherer Alkylrhodanide (Nachtrag)

Von Th. Wagner-Jauregg, H. Arnold und H. Hippchen

(Eingegangen am 6. September 1940)

Das durch Erhitzen einer alkoholischen Lösung von Cinnamylbromid mit Natriumrhodanid erhaltene und in obiger Arbeit¹⁾ als Cinnamylrhodanid bezeichnete Produkt ist offenbar nicht dieses, sondern das isomere Cinnamylsenföl, $C_6H_5.CH:CH.CH_2.NCS$. Das Cinnamylrhodanid entsteht durch Umsatz von Cinnamylbromid mit $KSCN$ in der Kälte und lagert sich schon beim Kochen i. V. ($162^\circ/12\text{ mm}$) in das Senföl um²⁾. Der daraus durch Erhitzen mit 1 Mol Cinnamylbromid in wäßrigem Alkohol gebildete Körper vom Schmp. 111 bis 112° ist wahrscheinlich der Cinnamyl-thiocarbamid-säure-cinnamylester:



¹⁾ Wagner-Jauregg, Arnold u. Hippchen, J. prakt. Chem. [2] 155, 216 (1940).

²⁾ E. Bergmann, J. chem. Soc. (London) 1935, 1361.